



# Materialsammlung

---



## Vorwort

Diese Materialsammlung ist der erste Meilenstein des Oratorienprojektes „Erhebe Deine Stimme“ zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2010. In drei Workshops haben sich die Schülerinnen und Schüler, die das geteilte Deutschland nicht mehr selber erlebt haben, dem Thema Deutsche Einheit auf ihre eigene Weise genähert.

Den Schülerinnen und Schülern wurde in ihrer Vorgehensweise freie Hand gelassen, die Darstellungsweise lediglich dem Layout dieser Sammlung angepasst.

Auf Grundlage dieser Materialsammlung wird in den folgenden Workshops ein Libretto erarbeitet, in weiteren, zum Teil parallel laufenden Workshops, werden musikalisch-stimmliche Ausdrucksformen entwickelt, die in die Komposition einbezogen werden.

Die Inhalte der ersten drei Workshops waren:

Workshop 1: Kennenlernen, Annäherung an das Thema, Entwicklung von Fragestellungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Vorgehensweisen festlegen

Workshop 2: Erfahrungsaustausch, Materialsichtung, Klärung formaler Fragen, Ergebnisse formulieren

Workshop 3: Kennenlernen verschiedener Oratorienlibretti

*Um herauszufinden, was Menschen in Ost und West voneinander wissen, ob sie – noch – Differenzen bemerken, Vorbehalte gegen die Einigung hegen oder gar Vorurteile pflegen, haben Schülerinnen und Schüler verschiedener Berliner Schulen in Spandau, Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof in vorbereitenden „workshops“ zum Einheitsoratorium Fragebogen entworfen. Sie wurden anderen Jugendlichen und auch Erwachsenen in der Stadt vorgelegt, die meistens sehr spontan und in kurzen, oft pauschalen Begriffen antworteten. Sie lassen sich grob in die Rubriken Bestandaufnahme, Assoziationen und Vorurteile sortieren, wobei oft nicht klar wird, ob der frühere oder der gegenwärtige Zustand oder beides umschrieben werden sollte. Die Fragenden kennen die Zeit der staatlichen Teilung nicht aus eigener Anschauung. Die Grenze zwischen Urteil und Vorurteil ist nicht selten fließend.*

<b>Name der Schüler/innen:</b> Larissa Rexin, Laura Plank
<b>Schule:</b> Eckener-Oberschule
<b>Begleitende Lehrer/innen:</b> Fr. Scheuringer
<b>Fragestellung:</b> Wie entspricht die heutige Einheit den damaligen Vorstellungen? Gibt es eine wirkliche Wiedervereinigung? Vorurteile Ost-West
<b>Beschreibung der Vorgehensweise</b> Formulierung der Fragen bzw. Gestaltung des Fragebogens Befragung von Schülern, Lehrern und Bekannten verschiedener Altersklassen mit Hilfe von Fragebögen und Diktiergerät → Interviews
<b>Beschreibung der Auswertungsmethode</b> Interviews in der Originaltonspur Fragebögen: nach Bezirken geordnet, anschließend alle Antworten den einzelnen Fragen zugeordnet

Wohnbezirk: Neukölln  
Alter: 13-17

**1. Berlin-Osten: Was fällt dir als erstes dazu ein?  
(Vorurteile / Wissen / Assoziationen)**

Ranzig, Akzent, Plattenbauten, Ausländerfeindlichkeit, DDR, Spione (Stasi), Sozialismus, Leute sehen anders aus, schlechte Wohngegend

**2. Welche Bezirke gehören zum ehemaligen Osten?**

Treptow, Marzahn, Köpenick, Hohenschönhausen, Friedrichshain, Pankow, Prenzlauer Berg, Lichtenberg

**3. Berlin-Westen: Was fällt dir als erstes dazu ein?**

Reich, Heimat, vertraut, bessere Hälfte Berlins, Luftbrücke, gemischte Seiten (gut / schlecht)

**4. Welche Bezirke gehören zum ehemaligen Westen?**

Neukölln, Tempelhof, Schöneberg, Spandau, Steglitz, Zehlendorf, Wilmersdorf, Reinickendorf, Wedding, Kreuzberg, Rudow, Lichtenrade, Mitte

**5. Gibt es deiner Meinung nach Unterschiede zwischen Westen und Osten und wenn ja, welche? Wenn nein, welche Gemeinsamkeiten gibt es?**

Osten basiert auf Unrecht. Es gab keine Religions- und Meinungsfreiheit. Osten gehört für mich nicht zu Berlin. Vollkommen anders. Unterschied: Regierung Mir ist es egal ob Ost, Nord, Süd oder West. Es gibt überall gutes und schlechtes.

Wohnbezirk: Tempelhof

Alter: 12-18

## **1. Berlin-Osten: Was fällt dir als erstes dazu ein? (Vorurteile / Wissen / Assoziationen)**

Armut, asozial, Einschränkungen, Strenge, Häuserblöcke, Trabbi, DDR, ehemals unbeliebter Teil, Todesstreifen, Planwirtschaft, Plattenbau, Osis, Stasi, Russen, Straßenbahn, Unterdrückung, Zensur, teils gute billige Produkte, Nazi, Diskriminierung, elitärer Sport, Schmutz, andere Währung, arm, Sowjetregierung, Kinder am Alex, grau, Mauer, FKK, 9.11.1989, Verrat, unhöflich, Kontrolle, Kommunismus, mehr Arbeit, Alexander Platz, Überschuss im Osten, keine Freiheit, Eiche-Rustikal-Einrichtung, keine Bananen, Sandmann, billige Miete, "Szenekiez" Prenzlauer Berg und Friedrichshain, alte Technik, Clubs, keine Luxusgüter, Vollbeschäftigung, Lebensmittelknappheit

## **2. Welche Bezirke gehören zum ehemaligen Osten?**

Köpenick, Mitte, Treptow, Mahrzahn, Hellersdorf, Prenzlauer Berg, Hohenschönhausen, Weißensee, Lichtenberg, Pankow, Reinickendorf, Kreuzberg, Lichtenrade, Neukölln, Spandau, Charlottenburg, Wilmersdorf

## **3. Berlin-Westen: Was fällt dir als erstes dazu ein?**

Gehobener Standard, KaDeWe, Luftbrücke, Amerika, Frankreich, England, VW Käfer, Geld, John F. Kennedy, Grundgesetz, internationale Unterstützung, bessere Währung, mehr Ausländer, Alliierte, modern, bunte Kleidung, Freiheit, Freude, BRD, coole Boys, Produkte aus Amerika, große Vielfalt, eingebildet, „besser“, Mauer, mehr Freiheit als der Osten, eingeschlossen, Bananen, mitten zwischen ehemaliger DDR, Rosinenbomber, Tempelhofer Flughafen, neue Technik

## **4. Welche Bezirke gehören zum ehemaligen Westen?**

Tempelhof-Schöneberg, Steglitz, Wilmersdorf, Spandau, Charlottenburg, Mitte, Neukölln, Kreuzberg, Zehlendorf, Wedding, Reinickendorf, Friedrichshain, Friedenau, Rudow, Ruhleben, Lichtenrade, „najaa... links daa!“

## **5. Gibt es deiner Meinung nach Unterschiede zwischen Westen und Osten und wenn ja, welche? Wenn nein, welche Gemeinsamkeiten gibt es?**

Mehr Fremdsprachenbeherrschung im Westen, Bauart, Sprechweise, ärmere Gegend (Osten), Subventionen (besserer Zustand von Straßen und Gebäuden) Osten, Mauer in den Köpfen, unterschiedliche Erziehung, viele Vorurteile, „der Westen ist schöner“, „Für mich gibt es keine Unterschiede“, mehr Gehalt und mehr Ausländer im Westen teurer, Osten: hässlich, grau, heruntergekommen, billig, mehr Nazis; Verwandte

Wohnbezirk: Gemischt

Alter: Gemischt

## **1. Berlin-Osten: Was fällt dir als erstes dazu ein? (Vorurteile / Wissen / Assoziationen)**

Einfluss von UdSSR, weniger Freiheit, gute Unis, keine Studiengebühren, Dialekt, schlechter Kaffee, ganz andere Kinderbetreuung, fremdbestimmt, andere Arbeitshaltung, DDR, Mauer, „hässlich, komische Leute, eklig angezogene und geschminkte Mädchen, die schon mit 14 Mutter sind, Plattenbauten, Problemkinder, Hartz IV, Todesstreifen, wenig Geld, haben wenig Rechte, Osis durften nicht in den Westen ziehen, Blümchentapeten, Isolation, SBZ, Sandalen mit Socken, war eingemauert, Nazis

## **2. Welche Bezirke gehören zum ehemaligen Osten?**

Marzahn, Lichtenberg, Prenzlauer Berg, Pankow, Hohenschönhausen, Friedrichshain, Köpenick, Mitte, Neukölln, Henningsdorf, Wilmersdorf, Charlottenburg, Kreuzberg, Weißensee, Karlsdorf, Rudow, Hellersdorf

## **3. Berlin-Westen: Was fällt dir als erstes dazu ein?**

Besseres Leben, mehr Freiheit, Konservatismus, Moderne, Ku'damm, KaDeWe, Konsum, Flughafen Tempelhof, „Ich wohn da, und ich bin froh darüber“, Olympiastadion, besser, BRD, durften in Osten reisen, hatten viele Rechte, durften auch sonst ausreisen, Banane, Döner erfunden, Alte Leute

## **4. Welche Bezirke gehören zum ehemaligen Westen?**

Charlottenburg, Steglitz, Wilmersdorf, Wedding, Spandau, Schöneberg, Zehlendorf, Tiergarten, Neukölln, Dahlem, Kreuzberg, Moabit, Lichterfelde, Mitte

## **5. Gibt es deiner Meinung nach Unterschiede zwischen Westen und Osten und wenn ja, welche? Wenn nein, welche Gemeinsamkeiten gibt es?**

Osten basiert auf Unrecht. Es gab keine Religions- und Meinungsfreiheit. Osten gehört für mich nicht zu Berlin. Vollkommen anders. Unterschied: Regierung Mir ist es egal ob Ost, Nord, Süd oder West. Es gibt überall gutes und schlechtes.

Wohnbezirk: unbekannt  
Alter: Gemischt

## **1. Berlin-Osten: Was fällt dir als erstes dazu ein? (Vorurteile / Wissen / Assoziationen)**

Beton, grau, Mauer, Fliesen, Dreck, Trabbis, Menschen viel besser, Arbeitslosigkeit, DDR, Berliner Dialekt, Kommunismus, Stasi, unselbständige Menschen, weniger Rechte als die Wessis, teilweise sehr heruntergekommen, Fernsehturm

## **2. Welche Bezirke gehören zum ehemaligen Osten?**

Köpenick, Marzahn-Hellersdorf, Friedrichshain, Mitte, Reinickendorf, Erkner, Treptow, Teltow, Lichtenberg, Wedding, Pankow, Prenzlauer Berg, Kreuzberg, Königs Wusterhausen, Heinersdorf

## **3. Berlin-Westen: Was fällt dir als erstes dazu ein?**

Freiheit, Bonzen, Bäume, Holz, Rote Dächer, Alliierte, lebendig, besseres Leben, mehr Freiheit, Reisefreiheit, eingemauert

## **4. Welche Bezirke gehören zum ehemaligen Westen?**

Tempelhof, Schöneberg, Kreuzberg, Neukölln, Spandau, Mariendorf, Steglitz, Zehlendorf, Grunewald, Mitte, Charlottenburg, Tegel, Wilmersdorf, Wedding

## **5. Gibt es deiner Meinung nach Unterschiede zwischen Westen und Osten und wenn ja, welche? Wenn nein, welche Gemeinsamkeiten gibt es?**

Im Osten gibt es mehr Straßenbahnen und die Straßen sind voller, Es gibt Gemeinsamkeiten: alle sind Menschen, Nein, es gibt keine Unterschiede!!! Aber schon ein bisschen, z.B. ruhiger (nicht viel Verkehr). Osten: Straßenbahnen, Plattenbauten. Im Westen: grün und Parks. Der Osten wird aufgebaut, der Westen zerfällt. Osten bessere Orte zum Shoppen. Im Osten hatten die Menschen weniger Rechte und wurden bewacht. Bezirke wie Hellersdorf unterscheiden sich eindeutig in Architektur und Freizeitangebot. Auch Verkehrsverbindungen sind schlechter.

*Die Schülerinnen und Schüler haben aus den Erfahrungen ihrer Fragebögen und Interviews folgende Erkenntnisse gewonnen*

## **Gibt bzw. hat es eine wirkliche Wiedervereinigung gegeben?**

In den Köpfen der zur Zeit der Teilung in Berlin und Deutschland lebenden Menschen existiert noch immer eine Mauer.

Es ist jedoch zu bedenken, dass je älter die Befragten sind und je weniger sie mit der Mauer zu tun hatten, die Stärke der Vorurteile und die Anzahl der vermeintlich großen Unterschiede abnimmt. Die jetzige Generation, welche die Mauer nicht mehr direkt erlebt hat, sondern allenfalls einen Teil ihrer Folgen hat schon bedeutend weniger Vorurteile und mit den nächsten zwei bis drei Generationen werden diese Vorurteile komplett verschwinden und wohl in eine wahre Einheit sowohl im Geist wie auch in der Realität übergehen.

## ***Persönliche Erfahrungen***

### 1. (aus dem Fernsehen:)

- Ein Pärchen hat vor zu heiraten und wird durch die Berliner Mauer getrennt.
- Die damals noch junge Frau lebt im Westen, ihr Lebenspartner im Osten.
- Durch die Mauer werden sie getrennt.
- Die Frau stellt einen Ausreiseantrag - ein Verdacht der Stasi fällt auf sie. Die Frau wird für vier Jahre inhaftiert.
- Ein halbes Jahr nach dem Mauerfall heiratet sie ihren Lebenspartner von damals.

### 2.

- Verlor seinen Arbeitsplatz im Osten durch den Bau der Mauer.
- Hatte eine schwierige Zeit auf Grund finanzieller Probleme
- Nach dem Mauerfall konnte er wieder arbeiten

### 3.

- Vater von 2 Töchtern konnte seine Frau, von der er ein Kind erwartete, nicht sehen, da sie durch den Mauerbau getrennt worden sind.
- Sie ließen sich scheiden.
- .Nach dem Mauerfall sah er seine jüngste Tochter zum ersten mal.
- Das Paar kam nach dem Mauerfall wieder zusammen, was sie jetzt noch sind.

### 4.

- Ein westberliner Mann verliebt sich in eine ostberliner Frau
- Ihre Chance, in den Westen auszureisen, wird als gering eingeschätzt
- Sie fürchtet, verhaftet zu werden.
- Er verlässt für sie seine Heimat Westberlin, verzichtet auf alle Privilegien eines "Wessis" und muss damit rechnen, von der Staatssicherheit beobachtet zu werden. Er hätte ja auch ein Spion hätte sein können.
- Er heiratet seine Geliebte, sie bekommen 2 Söhne und werden in Ostberlin glücklich.

### 5.

- Als die Mauer gebaut wurde, hatte der Nachbar meiner Mutter es geschafft, aus dem Osten Berlins in den Westen zu flüchten.
- Die Flucht hatte er ihr nicht genau geschildert.
- Er hatte sich 5 Jahre lang bemüht, seine Tochter und seine Frau rüber zu holen.

*Die Schülerinnen und Schüler haben in ihrem Bekanntenkreis und in der Berliner Cappella nach Argumenten gegen die Deutsche Einheit gefragt und diese zusammengetragen.*

## **Gegenargumente**

Die Mauer schützte den Osten gegen Westen. Im Osten gab es ganz viele soziale Besonderheiten, die es jetzt nicht mehr gibt.

Beispiele:

- kostenlose Krippen
- kostenlose Kindergärten
- kostenloses Studium
- kostenlose Nachmittagsbetreuung für Schulkinder
- kostenlose medizinische Versorgung
- Scheidungen gingen einfacher und preiswerter... ·
- Schreibheft für Schüler 5 Pf
- Preiswerte Grundnahrungsmittel:
  - o Brot 20Pf
  - o Brötchen 5 Pf.
- Preiswerte Verkehrsmittel:
  - o S-Bahn 20 Pf, für Kinder 10 Pf

Es gab besonders finanzielle Gründe, die aus der Sicht einiger Westdeutscher, gegen die Einheit sprachen:

Beispiele:

- Osten war ärmer
- Häuser im Osten waren kaputt
- Straßen im Osten waren kaputt

<b>Name der Schüler/innen:</b> Kai Börner, Nele Buß, Simon Lautenschläger
<b>Schule:</b> Friedrich-Ebert-Gymnasium
<b>Begleitende Lehrer/innen:</b> Monika Aurich
<b>Fragestellung:</b> Welche Vorurteile haben heute jugendliche Wessis Ossis gegenüber?
<b>Beschreibung der Vorgehensweise</b> Fragebogen erstellen Fragebogen in der 9 c der Friedrich-Ebert-Oberschule ausfüllen lassen
<b>Beschreibung der Auswertungsmethode</b> Fragen und Antworten wurden in Diagrammform dargestellt

## **Vorurteile gegenüber „Ossis“ und „Wessis“**

männlich: 11

1. **Meine Eltern lebten früher in der**  
DDR: 2                      BRD: 12      Andere: 2
2. **Wenn du jemand Neues kennen lernst, macht es da für dich einen Unterschied, ob er/sie aus der ehemaligen DDR oder BRD kommt?**  
Ja: 1                      Nein: 10
3. **Findest du, dass es eine Beleidigung ist, wenn man „Ossi“ oder „Wessi“ sagt?**  
Ja: 2                      Nein: 9
4. **Glaubst du, dass Menschen aus Ostdeutschland einen anderen Lebensstil haben als Menschen aus Westdeutschland?**  
Ja: 10                      Nein: 1
5. **Glaubst du, dass man „Ossis“ und „Wessis“ an ihrem Aussehen erkennen kann?**  
Ja: 10                      Nein: 1
6. **Was denkst du, wenn du von Mecklenburg- Vorpommern und/ oder Sachsen hörst?**  
Schmidtke: 4              Nazis: 5              Osten: 1              Nichts: 2
7. **Ein Freund von dir erzählt, dass er/ sie in den Ferien Verwandte in Brandenburg besucht hat. Dein Gedanke:**
  - „Oh Gott, was will er/ sie denn in Brandenburg? Da gibt's doch immer nur Ärger, wegen den Neo Nazis und so..“: 6
  - „Der/ Die Arme, es war bestimmt sehr langweilig in Brandenburg..“: 11
  - „Naja es gibt bestimmt spannenderes als Brandenburg..“: 7
  - „Anderes“: 1
8. **Warst du schon mal in Dresden?**  
Ja: 3      Nein: 8

**8.1. Wenn du schon mal in Dresden warst: Wie fandest du es dort?**

- a) hat mir nicht gefallen: **2**
- b) zu viel Kultur: **1**
- c) es war sehr schön dort: **1**
- d) die Menschen waren : unfreundlich:   /   freundlich: **1**

**9. Welche von den vielen unterschiedlichen deutschen Dialekten gefallen dir überhaupt nicht?**

Bayrisch: **6**    Sächsisch: **9**    Schwäbisch: **2**    Hessisch: **1**

**10. Denkst du, dass die Betriebe dich eher nehmen würden, wenn du in München studieren oder wenn Du in Frankfurt an der Oder studieren würdest?**

- a) Ja, ich meine, München ist eine große Stadt, da wollen viele hin, es ist also besonders dort zu studieren: **9**
- b) Ist doch egal, welche Uni. Man lernt doch sowieso überall das Gleiche: **0**
- c) Keine Ahnung: **3**
- d) Natürlich habe ich mit einer Uni in München bessere Chancen als mit Frankfurt a. O., denn die Betriebe sehen doch sofort, dass ich im ehemaligen Osten studiert habe: **1**
- e) Anderes: **0**

**Name der Schüler/innen:** Jule Steinert, Janus Torp, Karim Hartel, Arman Fatemi, Karoline Jooss

**Schule:** Paul-Natorp-Oberschule

**Begleitende Lehrer/innen:** Frau Dr. Stede

**Fragestellung:**

Gab es eine wirkliche Wiedervereinigung und wurden die Erwartungen erfüllt?

**Beschreibung der Vorgehensweise**

1. Wir haben Interviews geführt

2. Wir haben folgende Bücher gelesen:

Grünberg, Andreas: "Wir sind das Volk!" : der Weg der DDR zur deutschen Einheit. Stuttgart 1992

Lau, Karin / Lau, Karlheinz: Einheit in Frieden und Freiheit: Dokumente der Wiedervereinigung Deutschlands. Braunschweig 1991

Rödder, Andreas: Deutschland einig Vaterland: die Geschichte der Wiedervereinigung. München 2009

**Beschreibung der Auswertungsmethode**

Wir haben die Antworten auf die zentrale Frage und auch auf die anderen Fragen sowie die Sachinformationen zum Mauerfall aus den Büchern in einer Chronik zusammengestellt.

**Alter:** 61 **Geschlecht:** w **Wohnort:** 1989/90: Berlin; heute: Berlin

**1. Wollten Sie 1989/90 eine Wiedervereinigung? Warum / warum nicht?**

Ich kann die Frage nur mit ja beantworten, weil man eine Nation nicht für immer teilen kann. Es ist eine Frage der Zeit, wann sie wieder zusammenwächst.

**2. Welche Vorstellungen oder Erwartungen hatten Sie bzgl. einer Wiedervereinigung?**

Gar keine!

**3. War ihr Leben vor der Wende genauso wie jetzt? Wenn nein, ist es jetzt besser oder schlechter geworden?**

Nein, sicherlich nicht. Für mich war es vor der Wende arbeitsmäßig und finanziell besser als heute. Ob das mit der Vereinigung etwas zu tun hat, kann ich nicht genau sagen, aber es hat sicherlich etwas damit zu tun.

**4. Waren Sie damals zufrieden mit den Veränderungen, die mit der Wiedervereinigung kamen? Wie sehen bzw. beurteilen Sie die Veränderungen heute?**

Die Wiedervereinigung war unabdingbar, ich war vor der Wende nicht glücklicher als heute. Es gab eine Veränderung, um diese zu bewältigen muss man die Gürtel enger schnallen.

**5. Gibt es Ihrer Meinung nach eine wirkliche Wiedervereinigung bzw. hat es sie gegeben?**

Ich finde die Frage unsinnig! Es hat eine Wiedervereinigung stattgefunden, und das war real und wirklich. Ob die Wiedervereinigung alle ihre Ziele erreicht hat, kann ich nur mit „nein“ beantworten. Dafür sind 20 Jahre zu wenig.

**6. Falls Sie mit den Veränderungsprozessen im Zuge der Wiedervereinigung eher unzufrieden sind: Würden Sie die Wiedervereinigung rückgängig machen wollen, wenn das möglich wäre?**

Auch wenn viele damit nicht zufrieden sind, ändert es nichts daran, dass es moralisch nicht richtig ist, eine Nation und folglich auch das Volk zu trennen. Ich würde ganz klar die Wiedervereinigung nicht rückgängig machen, wenn ich könnte.

**Alter:** 64 **Geschlecht:** w **Wohnort:** 1989/90: Leinefelde (Thüringen/ehem. DDR); heute: Teistungen (Thüringen)

**1. Wollten Sie 1989/90 eine Wiedervereinigung? Warum / warum nicht?**

Ich wollte die Wiedervereinigung, da Deutschland wieder ein vereintes Land sein sollte.

**2. Welche Vorstellungen oder Erwartungen hatten Sie bzgl. einer Wiedervereinigung?**

Dass man in Freiheit leben kann, sich besser entfalten und nach Fähigkeiten entwickeln kann. Außerdem ist man im Osten nicht mehr von der Partei abhängig.

**3. War ihr Leben vor der Wende genauso wie jetzt? Wenn nein, ist es jetzt besser oder schlechter geworden?**

Nein, es ist besser geworden.

**4. Waren Sie damals zufrieden mit den Veränderungen, die mit der Wiedervereinigung kamen? Wie sehen bzw. beurteilen Sie die Veränderungen heute?**

Es sind Fehler bei der Wiedervereinigung gemacht worden, viel Geld wurde verschwendet. Es hätte kontrolliert stattfinden und besser organisiert werden sollen.

**5. Gibt es Ihrer Meinung nach eine wirkliche Wiedervereinigung bzw. hat es sie gegeben?**

Es hat sie nicht 100% gegeben. Noch gibt es Unterschiede zwischen Ost und West und viele fühlen sich benachteiligt im Osten.

**6. Falls Sie mit den Veränderungsprozessen im Zuge der Wiedervereinigung eher unzufrieden sind: Würden Sie die Wiedervereinigung rückgängig machen wollen, wenn das möglich wäre?**

Nein, auf keinen Fall.

**Alter:** 67 **Geschlecht:** m **Wohnort:** 1989/90: Leinefelde  
(Thüringen/ehem. DDR); heute: Teistungen (Thüringen)

**1. Wollten Sie 1989/90 eine Wiedervereinigung? Warum / warum nicht?**

Nein, da es damals gar keine Option war und es unmöglich schien.

**2. Welche Vorstellungen oder Erwartungen hatten Sie bzgl. einer Wiedervereinigung?**

Ein freieres, gerechteres Leben. Freies Reisen und man kann alles kaufen, was damals nicht möglich war.

**3. War ihr Leben vor der Wende genauso wie jetzt? Wenn nein, ist es jetzt besser oder schlechter geworden?**

Das Leben ist jetzt besser.

**4. Waren Sie damals zufrieden mit den Veränderungen, die mit der Wiedervereinigung kamen? Wie sehen bzw. beurteilen Sie die Veränderungen heute?**

Die Wiedervereinigung war überstürzt und hätte kontrollierter stattfinden müssen. Es wurden Fehler gemacht und Geld verschwendet, außerdem haben sich einige Menschen an der Wiedervereinigung bereichert.

**5. Gibt es Ihrer Meinung nach eine wirkliche Wiedervereinigung bzw. hat es sie gegeben?**

Sie hat 100% nicht stattgefunden, nicht alles ist gleich (Lohn, Rente im Osten weniger). Sichtbar ist die Mauer nicht mehr da, aber in vielen Köpfen auf beiden Seiten existiert sie noch.

**6. Falls Sie mit den Veränderungsprozessen im Zuge der Wiedervereinigung eher unzufrieden sind: Würden Sie die Wiedervereinigung rückgängig machen wollen, wenn das möglich wäre?**

Nein, da das Leben jetzt besser und freier ist.

**Alter:** 38 **Geschlecht:** ? **Wohnort:** 1989/90: Moabit (Westen); heute: Moabit

**1. Wollten Sie 1989/90 eine Wiedervereinigung? Warum / warum nicht?**

Erstmal nicht, da die Bürgerrechtler im Osten eine Demokratisierung der DDR gefordert haben. Aber dann stellte sich heraus, dass das die einzige Möglichkeit war eine Wiedervereinigung zu bekommen.

**2. Welche Vorstellungen oder Erwartungen hatten Sie bzgl. einer Wiedervereinigung?**

Dass Deutschland wieder eine Nation wird, dass es wieder ein vereinigtes Europa gibt und dass die Trennung der Menschen endlich aufgehoben wird.

**3. War ihr Leben vor der Wende genauso wie jetzt? Wenn nein, ist es jetzt besser oder schlechter geworden?**

Vieles hat sich verändert. Zum Beispiel ist West-Berlin jetzt keine einsame Insel mehr, und es gibt einfach keine Grenzen mehr. Es ist also besser geworden.

**4. Waren Sie damals zufrieden mit den Veränderungen, die mit der Wiedervereinigung kamen? Wie sehen bzw. beurteilen Sie die Veränderungen heute?**

Ja. Materiell hat sich vieles verändert. Im Westen gab es zum Beispiel weniger Geld nach der Wende, und der Verkehr hat stark zugenommen. Doch trotz alledem war es großartig, dass die Mauer, die die Menschen voneinander getrennt hat, gefallen ist.

**5. Gibt es Ihrer Meinung nach eine wirkliche Wiedervereinigung bzw. hat es sie gegeben?**

Ja!

**6. Falls Sie mit den Veränderungsprozessen im Zuge der Wiedervereinigung eher unzufrieden sind: Würden Sie die Wiedervereinigung rückgängig machen wollen, wenn das möglich wäre?**

Nein. Ich würde sie niemals wieder rückgängig machen wollen. Es bedeutet Freiheit für alle Menschen, und es steht keine Mauer mehr zwischen ihnen.

**Alter:** ? **Geschlecht:** w **Wohnort:** 1989/90: Westberlin; heute: Berlin

**1. Wollten Sie 1989/90 eine Wiedervereinigung? Warum / warum nicht?**

Das war mir ziemlich egal.

**2. Welche Vorstellungen oder Erwartungen hatten Sie bzgl. einer Wiedervereinigung?**

Damals hatte ich gar keine.

**3. War ihr Leben vor der Wende genauso wie jetzt? Wenn nein, ist es jetzt besser oder schlechter geworden?**

Tja... (*seufzt*) Die Zulagen sind weg. Sonst hat es sich nicht verändert.

**4. Waren Sie damals zufrieden mit den Veränderungen, die mit der Wiedervereinigung kamen? Wie sehen bzw. beurteilen Sie die Veränderungen heute?**

Ja, das war ja alles sehr herzergreifend. (*schmunzelt ironisch*)

**5. Gibt es Ihrer Meinung nach eine wirkliche Wiedervereinigung bzw. hat es sie gegeben?**

Noch nicht.

**6. Falls Sie mit den Veränderungsprozessen im Zuge der Wiedervereinigung eher unzufrieden sind: Würden Sie die Wiedervereinigung rückgängig machen wollen, wenn das möglich wäre?**

Nein.

**Alter:** 51 **Geschlecht:** m **Wohnort:** 1989/90: Westberlin; heute: Berlin

**1. Wollten Sie 1989/90 eine Wiedervereinigung? Warum / warum nicht?**

Ich wollte, dass die Leute in der damaligen DDR sich frei bewegen konnten – ohne Einschränkungen durch den Staat. Allerdings hätte ich mir damals auch gut vorstellen können, dass zunächst zwei Staatssysteme getrennt nebeneinander existieren könnten.

**2. Welche Vorstellungen oder Erwartungen hatten Sie bzgl. einer Wiedervereinigung?**

Es war für mich bis zum Herbst '89 überhaupt kein Thema. Es war mir völlig egal. Insbesondere deshalb, weil die Vereinigung mit dem Osten immer ein Hauptziel der Vertriebenenverbände war, die weit mehr als die DDR nach Deutschland zurückholen wollten.

**3. War ihr Leben vor der Wende genauso wie jetzt? Wenn nein, ist es jetzt besser oder schlechter geworden?**

Nein, es ist natürlich wesentlich besser als früher. Durch die Öffnung der Mauer ergaben sich für mich beruflich völlig neue Perspektiven. Es wurden neue Radiosender eröffnet; neue Fernsehsendungen produziert; es gab Diskussionen und Abstimmungsbedarf mit Kollegen „von drüben“, die man vor wenigen Monaten kaum hätte treffen können. Und außerdem konnte man ohne Probleme nach Bad Saarow, Krakau oder Prag fahren.

**4. Waren Sie damals zufrieden mit den Veränderungen, die mit der Wiedervereinigung kamen? Wie sehen bzw. beurteilen Sie die Veränderungen heute?**

Persönlich war ich mit den Veränderungen zufrieden. Auch aus heutiger Sicht würde ich sagen, es gab keine Alternative. Der „Osten“ war abgewirtschaftet und vermutlich als eigenständiger Staat nicht überlebensfähig.

**5. Gibt es Ihrer Meinung nach eine wirkliche Wiedervereinigung bzw. hat es sie gegeben?**

Ja, eindeutig. Die Menschen auf beiden Seiten haben nun gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Freiheiten.

**6. Falls Sie mit den Veränderungsprozessen im Zuge der Wiedervereinigung eher unzufrieden sind: Würden Sie die Wiedervereinigung rückgängig machen wollen, wenn das möglich wäre?**

Nein, natürlich nicht. Jetzt ist alles besser als vorher.

**Alter:** 53 **Geschlecht:** w **Wohnort:** 1989/90: Steglitz (Westberlin); heute: Berlin

Im Lauf des Interviews schaltete sich der etwa gleichaltrige Begleiter ein, der ebenfalls in Berlin wohnt.

**1. Wollten Sie 1989/90 eine Wiedervereinigung? Warum / warum nicht?**

Ja, weil ich die Waffenheinis (Grenzsoldaten) nicht ertragen habe, die haben mich an den Krieg erinnert.

**2. Welche Vorstellungen oder Erwartungen hatten Sie bzgl. einer Wiedervereinigung?**

Dass man mal wegkommt. Die drüben (Ostdeutsche) werden das noch mal bereuen, wegen der Arbeitslosigkeit.

**3. War ihr Leben vor der Wende genauso wie jetzt? Wenn nein, ist es jetzt besser oder schlechter geworden?**

Das Leben war genauso.

**4. Waren Sie damals zufrieden mit den Veränderungen, die mit der Wiedervereinigung kamen? Wie sehen bzw. beurteilen Sie die Veränderungen heute?**

Finanziell gesehen nicht, die im Osten hatten mehr (Verwandte), die Kämpfe um die Arbeitsplätze im Osten, vorher war alles vom Staat geregelt, auch wenn man selbständig war, war es schwer.

Begleiter: Schwierig: die Osis haben nicht so einen freien und offenen Charakter.

**5. Gibt es Ihrer Meinung nach eine wirkliche Wiedervereinigung bzw. hat es sie gegeben?**

Mit meinen Verwandten verstehe ich mich jetzt schlechter, als vor der Wiedervereinigung. Sie schreiben jetzt keine Briefe mehr und rufen auch nicht an. Sie haben zu mir gesagt, dass sie es nicht mehr nötig hätten, dass wir ihnen etwas mitbringen. Die im Osten sind unzufrieden, obwohl es ihnen besser geht.

Begleiter: Auf der Arbeit fühle ich mich von meinen ostdeutschen Kollegen beobachtet.

**6. Falls Sie mit den Veränderungsprozessen im Zuge der Wiedervereinigung eher unzufrieden sind: Würden Sie die Wiedervereinigung rückgängig machen wollen, wenn das möglich wäre?**

Nein.

**Alter:** 70 & 79 **Geschlecht:** w & m **Wohnort:** 1989/90: Westen; heute:  
Westen

**1. Wollten Sie 1989/90 eine Wiedervereinigung? Warum / warum nicht?**

Ja, weil wir richtige Berliner sind. Wir wollten ein richtiges Deutschland.

**2. Welche Vorstellungen oder Erwartungen hatten Sie bzgl. einer Wiedervereinigung?**

Wir erhofften uns die Familienzusammenfügung. Wir wollten unsere Tochter und Enkeltochter wieder sehen.

**3. War ihr Leben vor der Wende genauso wie jetzt? Wenn nein, ist es jetzt besser oder schlechter geworden?**

Ja, es ist gleich geblieben.

**4. Waren Sie damals zufrieden mit den Veränderungen, die mit der Wiedervereinigung kamen? Wie sehen bzw. beurteilen Sie die Veränderungen heute?**

Ja! Wir sind älter geworden. Früher war alles viel ordentlicher, aber eigentlich ist alles so geblieben.

**5. Gibt es Ihrer Meinung nach eine wirkliche Wiedervereinigung bzw. hat es sie gegeben?**

Mann= Ja. Frau= Nein. In den Köpfen drin gibt es immer noch Westen und Osten.

**6. Wo haben Sie den 9. November 1989 erlebt, d.h. wo haben Sie damals gewohnt? Wie alt waren Sie damals?**

Wir haben im Westen gewohnt, und nach dem besonderen Erlebnis des Mauerfalls konnte endlich die Familienzusammenführung stattfinden. Das erste was wir taten war, in den Gottesdienst gehen, und wir wurden wieder eins. Es gibt nur ein Deutschland.

**Alter:** 31 **Geschlecht:** m **Wohnort:** 1989/90: ?; heute: ?

**1. Wollten Sie 1989/90 eine Wiedervereinigung? Warum / warum nicht?**

Ja, ich denke schon. Aber zu diesem Zeitpunkt war ich elf Jahre alt und habe darüber nicht viel nachgedacht.

**2. Welche Vorstellungen oder Erwartungen hatten Sie bzgl. einer Wiedervereinigung?**

Meinem Alter entsprechend wenig. Ich war erleichtert, als meine Mutter mir davon erzählte.

**3. War ihr Leben vor der Wende genauso wie jetzt? Wenn nein, ist es jetzt besser oder schlechter geworden?**

Bevor die Mauer fiel, war meine Mutter mit mir illegal nach Ungarn geflohen. Nun konnten wir wieder beruhigt zurück nach Deutschland.

**4. Waren Sie damals zufrieden mit den Veränderungen, die mit der Wiedervereinigung kamen? Wie sehen bzw. beurteilen Sie die Veränderungen heute?**

Ich glaub, ich fand's super. Ich meine, ich find es immer noch gut.

**5. Gibt es Ihrer Meinung nach eine wirkliche Wiedervereinigung bzw. hat es sie gegeben?**

Ja, die hat es gegeben.

**6. Wo waren Sie zu diesem Zeitpunkt?**

Mit meiner Mutter in Altenkirchen.

## Kurze Einheitschronik

- 7.10.89 40. Jahrestag der DDR-Gründung mit Gorbatschow, der – eher beiläufig – vor der Presse sagt „**Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.**“
- 9.10.89 Leipziger Massendemonstration
- 4.11.89 700 000 auf dem Berliner Alexanderplatz mit Reden von Stefan Heym, Christoph Hein, Christa Wolf, Steffi Spira („**Aus Wandlitz machen wir ein Altersheim**“), aber auch des früheren DDR-Spionagechefs Markus Wolf, des Berliner SED-Generalsekretärs Günter Schabowski und anderer Funktionäre, die ausgepiffen werden. Niemand fordert eine deutsche Einheit. Auf Transparenten werden vielmehr demokratische Reformen in der DDR verlangt. „**Demokratie jetzt oder nie!**“, „**Reisepass für jedermann, Laufpass für die SED!**“ „**Jetzt geht es nicht nur um Bananen, sondern um die Wurst!**“ „**Rechtssicherheit spart Staatssicherheit!**“, „**Mode 89: Wendejacken!**“
- 9.11.89 **Fall der Mauer**
- 28.11.89 Während der Haushaltsdebatte legt Bundeskanzler Kohl ein „**Zehnpunkteprogramm zur schrittweisen Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas**“ vor.
- 1.2.90 DDR-Ministerpräsident Modrow präsentiert sein Konzept „**Deutschland einig Vaterland**“ mit einem Vierstufenplan für die Vereinigung.
- 18.3.90 erste freie Volkskammerwahl, aus der die „**Allianz für Deutschland**“ CDU, DSU und DA als Sieger hervorgeht – bei einer **Wahlbeteiligung von über 93%**. Die SPD kommt auf 22%, die PDS auf 16%, die Liberalen erreichen 5%.
- 18.5.90 Staatsvertrag zwischen DDR und BRD über **Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion** wird in Bonn unterzeichnet
- 17.6.1990 Im Schauspielhaus am Berliner Gendarmenmarkt findet am **Tag der deutschen Einheit**, der im Gedenken an den Aufstand vom 17.6.53 bislang nur in der BRD begangen wurde, zum ersten Mal eine gemeinsame Gedenkveranstaltung statt, zu der die Präsidentin der Volkskammer, Sabine Bergmann-Pohl, geladen hat. Hauptredner ist Manfred Stolpe, der Konsistorialpräsident der Evangelischen Kirche von Berlin-Brandenburg und spätere Regierungschef von Brandenburg, der sich als „gelernter DDR-Bürger“ vorstellt und hinzufügt: „Um die Deutschen ist viel gerätselt worden. Ihre nationale Bindung wurde – mehr im Inland als im Ausland – in Frage gestellt. ...Doch **eine Nation ist mehr als die Beschreibung soziologischer Eckdaten. Zu den Fakten, dem Fleisch, muss die Seele kommen.** Und das sind das Bewusstsein und der Wille zur Zusammengehörigkeit. Das hat gehalten; die deutsche Nation lebt!“

- Anschließend tagt die Volkskammer und streicht die letzten sozialistischen Verfassungsgrundsätze der DDR, die künftig ein „freiheitlicher, demokratischer sozialer und ökologischer Rechtsstaat“ sein soll. Ferner verabschiedet sie das umstrittene Treuhandgesetz, mit dem „volkseigenes“ Vermögen privatisiert bzw. reorganisiert werden soll. Die Treuhandanstalt wird dem Bundesfinanzministerium unterstellt.
- 1.7.90 Währungsunion. Künftig ist die **DM allein gültige deutsche Währung**. In der DDR können Löhne, Gehälter, Renten, Mieten etc. im Verhältnis 1:1 umgetauscht werden. Es gelten allerdings Höchstgrenzen: für Kinder 2000 Mark, für 15-59jährige 4000 Mark, für Ältere 6000 Mark. Alle darüber hinaus gehenden Beträge sind im Verhältnis 2:1 zu wechseln
- 23.8.90 Mit großer Mehrheit (294 gegen 62 Stimmen bei 7 Enthaltungen) erklärt die Volkskammer den Beitritt der DDR zur BRD mit Wirkung vom 3.10.1990.
- 12.9.90 In Moskau unterzeichnen die Außenminister der BRD und der DDR sowie der vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges den **2+4-Vertrag**, der den Stellenwert eines Ersatz-Friedensvertrages hat. Er erkennt das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes an und bestimmt, dass die Außengrenzen des vereinten Deutschlands den Grenzen der DDR und der BRD entsprechen. Von deutschem Boden soll nie wieder Krieg, sondern nur Frieden ausgehen. Beide deutsche Staaten verzichten auf ABC-Waffen und reduzieren die gesamtdeutschen Streitkräfte auf 370 000 Soldatinnen und Soldaten. Die sowjetischen Truppen ziehen bis Ende 1994 ab. Die Rechte der Vier Mächte in Bezug auf Berlin und Deutschland als Ganzes werden beendet. Das vereinte Deutschland erhält volle Souveränität.
- 18.9.90 Das Bundesverfassungsgericht weist die Klage von 8 CDU-Bundestagsabgeordneten gegen den Einigungsvertrag zurück. Sie hatte sich vor allem dagegen gewandt, die Oder-Neiße-Grenze völkerrechtlich festzuschreiben.
- 20.9.90 Mit den erforderlichen **Zweidrittelmehrheiten** wird der Einigungsvertrag in der Volksammer (299 gegen 80 Stimmen der PDS und der Fraktion Bündnis 90/Grüne bei einer Enthaltung) und im Bundestag (440 gegen 47 Stimmen der Grünen und einiger Unionsabgeordneter bei 3 Enthaltungen) gebilligt.
- 21.9.90 Einstimmig verabschiedet auch der Bundesrat den Einigungsvertrag.
- 3.10.90 **Tag der deutschen Einheit**. Um Mitternacht wird die Bundesflagge auf dem Reichstagsgebäude gehisst. Die Freiheitsglocke läutet. Die Nationalhymne wird gesungen, ein Feuerwerk gezündet. Die Vier Mächte übermitteln Grußbotschaften. Der sowjetische Präsident Gorbatschow betont, dass die Vereinigung

Deutschlands nicht ohne „tiefgreifende demokratische Veränderungen“ in den östlichen Ländern möglich gewesen sei. Bundeskanzler Kohl schickt Friedensbotschaften an alle Regierungen der Welt, mit denen das vereinte Deutschland diplomatische Beziehungen unterhält. Kritik wird vor allem in Israel laut. Das vereinte Deutschland soll das Gedenken an die Opfer der Judenvernichtung in der Nazizeit wach halten.

- 2.12.90 Bei den **ersten freien gesamtdeutschen Wahlen** büßen CDU/CSU und SPD Stimmen ein. Die Union kann jedoch weiter mit der FDP regieren. Die Grünen und die PDS ziehen nur über eine Sonderregelung für den Osten in das gesamtdeutsche Parlament ein.
- 15.3.91 Der **2+4-Vertrag** tritt in Kraft. Damit ist die Vereinigung Deutschlands völkerrechtlich abgesichert.
- 31.12.91 Ende der Sowjetunion
- 1.9.94 Abzug der russischen Truppen beendet.